BIBLIOTECII
Palatul Cultural
ARAD.

2 Lei

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Nik. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ecke Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arad 6-39. :—: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postscheckkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 87. Arad, Freitag, den 31. Juli 1936. 17. Jahrgang.

Gute Aussichten

für die Maisernte.

Wie aus den beim Ackerbauministerium einlaufenden Berichten hervorgeht, sind die Aussichten auf eine gute Maisernte in den letzten Tagen sehr gestiegen. Im ganzen Lande hat es ausgiebig geregnet, was den Maisfeldern sehr zugute kam.

Berechnung der Umsatzsteuer

Durch eine Rundverordnung des Finanzministeriums sind die Finanzadministrationen darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Umsatzsteuer nach dem Werte der Faktura einer Ware einschließlich aller Spesen, wie Verpackung, Verbrauchsabgabe, Beförderungskosten, Steuern usw. zu berechnen ist, die den Fakturenwert der Ware im Augenblick der Ausstellung der Faktura erhöhen. Preisermäßigungen welcher Art immer, die nach der Fakturierung gegeben werden, werden von der Umsatzsteuer durch spätere Verrechnungen nicht mehr abgezogen. Dort, wo Zuwiderhandlungen gegen diese Art der Bemessung der Umsatzsteuer festgestellt werden, werden Protokolle aufgenommen. („Argus" Nr. 6984, 25. Juli 1936).

Unser Holzexport steigt an

In Kreisen der romänischen Holzexporteure herrscht seit einiger Zeit gute Stimmung, die dadurch entstanden ist, daß sich besonders England sehr für romänisches Holz interessiert. England hat in Romänien große festgelegte Kapitalien und es trachtet diese durch Holzkäufe freizumachen. Dasselbe ist mit Frankreich der Fall, das sein eingefrorenes Kapital ebenfalls zum Teil durch Holzlieferungen aus Romänien flottmachen will.

Mittelschüler

bilden Geldfälscher- u. Diebsbande.

Bucuresti. Die hauptstädtische Polizei verhaftete eine aus 5 Mitgliedern bestehende Bande, die aus Mittelschülern der 4. Gymnasiumklasse besteht. Die Jungens begannen ihr „Geschäft" mit Fahrraddiebstählen und als sie sich „Kapital" geschaffen hatten, richteten sie sich eine Falschmünzerei ein, in welcher sie hauptsächlich 5- und 10-Lei-Stücke herstellten. Die Fälschungen sind aber nicht besonders gut gelungen, so daß sie nur schwer „abgesetzt" werden konnten. Da verlegten sich die jugendlichen Verbrecher auf die Plünderung von Strandkabinen. Bei dieser Gaunerei wurden sie dann von der Polizei gefaßt und mit Ausnahme des einen, der nur Mitwisser war, verhaftet.

Ansiedler für Abessinien

sucht Mussolini unter Nichtitalienern.

Seit Jahren widerhallt die Welt von dem Geschrei der italienischen Presse über den Mangel an Lebensraum für die kaninchenartig sich vermehrende Bevölkerung von Italien.

Unter dem Schlagwort: Italien braucht Siedlungsland für seinen Nachwuchs, wurde Abessinien überfallen und erobert. Da hieß es in zahllosen Aufsätzen der italienischen Blätter, daß den Geschützen und Tanks unmittelbar der Pflug folgt, daß die italienischen Soldaten, sobald das Land erobert ist, die Flinte weglegen werden, um zur Hacke u. Spaten zu greifen.

Umso überraschender kommt dann die Nachricht, daß italienische Agenten in den Balkanstaaten, unter anderen auch in Romänien, Ansiedler für Abessinien werben. Es erweist sich also, daß nebst den übrigen Beweggründen, mit welchen Italien die Vergewaltigung Abessiniens zu bemänteln suchte, auch die Siedlungswut der Italiener nicht stichhältig ist. Italien will in Abessinien nebst den einheimischen schwarzen auch weiße Sklaven haben, die das Land urbar machen. Die Italiener sollen nur Aufseher und Sklavenhalter sein.

Die Organisierung der Weinausfuhr nach der Tschechoslowakei

Wir berichteten in unserer letzten Folge über das Interesse, welches tschechoslowakische Weinhändler für romänischen Wein bekunden und darüber, daß die Weinausfuhr nunmehr auch organisiert werden soll. Im Zusammenhang damit hat nun Ackerbauminister Sassu einen Plan ausgearbeitet, der geeignet ist, den tschechoslowakischen Markt für den romänischen Wein zu gewinnen.

Die wesentlichen Punkte dieses Planes sind: Organisierung von Wanderausstellungen, welche das tschechoslowakische Publikum mit den Erzeugnissen der romänischen Weinbauern bekannt machen, Gründung romänischer Gasthäuser in tschechoslowakischen Städten. Errichtung großer romänischer Weinniederlagen in der Tschechoslowakei für den Engros-Verkauf, eine staatlich unterstützte Propaganda, welche die Weinbauern zur Erzeugung von einheitlichen Qualitätsweinen verhalten soll. Endlich Vereinigung der Weinbauern in einem Verband, zwecks einheitlicher Durchführung der Ausfuhr.

Mit der Durchführung dieses Planes betraute das Ackerbauministerium eine Sonderkommission.

Vom Blutbad in Barcelona

Wir berichteten bereits über das schreckliche Blutbad, welches bei den Kämpfen in Barcelona durch die Regierungsmiliz und Aufständischen angerichtet wurde. Es wurden in diesen Straßenkämpfen etwa 8.000 Menschen getötet. Unser Bild zeigt einen Moment dieses mörderischen Straßenkampfes. Miliztruppen feuern hinter aus Pferdekadavern errichteten Barrikaden auf die Aufständischen.

Politisierende Schüler

werden auf immer aus der Schule ausgeschlossen.

Bucurest. Unterrichtsminister Angheleseu verbietet den Schülern von Mittelschulen in einer Verordnung die politische Betätigung aufs strengste. Dawiderhandelnde werden auf immer aus allen Schulen ausgeschlossen. Die Direktoren und Professoren der Mittelschulen werden unter Androhung der sofortigen Entlassung angewiesen, gegen politisierende Schüler rücksichtslos vorzugehen.

Verhandlung gegen Groß vertagt

Die gegen den Milliarden-Schwindler Groß am Mittwoch begonnene Verhandlung wurde über Verlangen des Verteidigers auf den 28. September vertagt.

Wichtig für Autobesitzer

Der 15. August der letzte Termin zur Einzahlung der Autosteuer.

Das Finanzministerium gewährt den Autobesitzern bis zum 15. August Zeit zur Einzahlung der Autosteuer. Wer seiner Verpflichtung bis dorthin nicht entspricht, hat die dreifache Steuer zu zahlen. Gleichzeitig wird das Finanzministerium verfügen, daß den säumigen Autobesitzern die Fahrbewilligungen entzogen werden.

Hagelwetter im Sibiner Komitat

Sibiu. Teile der Gemarkung von Bungard, Schellenberg, Molchen, Westen und Talmesch wurden von einem Hagelgewetter heimgesucht. Der Mais wurde nicht übermäßig, dagegen die Rüben ziemlich geschädigt.

Geschwaderflug über Arad

Arader Flughafen wird modernisiert.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, startete gestern ein Luftgeschwader von 35 Flugzeugen zu einem Rundflug über das Land. Die Flugzeuge nehmen die Richtung Bucuresti—Cluj—Arad—Bucuresti.

Hier sei erwähnt, daß die Arader Interimskommission in ihrer letzten Sitzung beschlossen hat, den Arader Flughafen zu modernisieren. Für diesen Zweck sind im Budget der Stadt 1 Million 288.000, in dem des Komitates 400.000 Lei vorgesehen. Diese Summen sollten eigentlich dem Luftfahrtministerium zur Verfügung gestellt werden, doch wurde von zuständiger Stelle zugesagt, daß die Stadt Arad unmittelbar die Arbeiten vornehmen lassen kann. Binnen einer Woche werden bereits die öffentlichen Versteigerungen für die zu vergebenden Arbeiten ausgeschrieben.

Der Neubeschenowaer Medizíner Peter Hoffmann wurde an der Münchener Universität mit Auszeichnung zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

—

In der Gemeinde Serbisch-Sanktmartin (Kom. Timis-Torontal) hat sich der 38-jährige Knecht Theodor Serb aus unbekannter Ursache erhängt.

—

Drei Czernowitzer Polizisten mißhandelten ein des Diebstahls verdächtigtes Mädchen so schwer, daß dieses den Verstand verlor und mit dem Tode ringt.

—

Das Wiener tierärztliche Doktordiplom des Sohnes des pens. Ciacovaer Notärs Josef Wersching, Dr. Stefan Wersching, wurde in Bucuresti nostrifiziert.

—

In Moskau gibt es nur 1080 Autos, die beinahe ausschließlich staatlichen Besitz bilden.

—

In Craiova hat eine Frau ein ihrer Obhut anvertrautes Kind, weil dessen Mutter das Kostgeld nicht zahlen konnte, verhungern lassen. Das unmenschliche Weib wurde verhaftet.

—

Zwischen Blechenfeld und Altenstein (Württemberg) stürzte ein großer Autobus mit S.-A.-Männern bei einer Biegung in die Tiefe. 24 Mann waren sofort tot, 14 erlitten schwere Verletzungen.

—

Die Ernte der Gemeinden Michaza, Tosveni, Ermitul und Damieni (Siebenbürgen) wurde durch ein Hagelwetter fast gänzlich vernichtet.

—

Das Amt für Touristik teilt mit, daß Ausländer Photoapparate mit sich bringen können, doch muß im Reisepaß die Nummer und Marke des Apparates vermerkt sein, wenn sich die Besitzer keinen Unannehmlichkeiten aussetzen wollen.

—

Laut einer im italienischen Amtsblatt erschienen Verordnung wurde mit dem 15. Juli in Abessinien statt der bisherigen Theresientaler die Lire als amtliches Zahlungsmittel eingeführt.

—

In Brasov hat das 29-jährige Mädchen Irene Kappel aus unbekannter Ursache eine Arsenlösung getrunken und starb nach qualvollem Leiden.

—

Bei einem Kongreß der französischen Aerzte in Perpignan führte ein Arzt einen 5 einhalbjährigen Knaben vor, dessen Größe 1 Meter 28 Zentimeter ist.

—

Der italienische Thronfolger begibt sich anläßlich der Eröffnung der Olympiade nach Berlin.

—

Der Ministerpräsident von Frankreich, Leon Blum, wird im August Belgrad und Bucuresti besuchen.

—

In einem Constantzaer Friedhof wurde der Soldat Gheorghe Pana verhaftet, der vor einem Monat von seinem Regiment desertierte, seither in einer Gruft hauste u. nur von Obst lebte.

—

In einem Klausenburger Weinkeller wurde ein Bedienstetet von der schlecht isolierten Leitung der elektrischen Lampe getötet.

—

Im Hafen von Konstantza wurden 1100 Waggons Neugerste für England verladen.

—

In den Metallwerken von Belfort und Umgebung sind 250.000 Arbeiter in den Streik getreten.

—

Auf dem Plattensee wurde ein Segelboot vom Sturm zum Kentern gebracht und die 3 Insassen, österreichische Ausflügler, ertranken.

Beller und seine Mitbeller abgeblitzt

Die Kaufleute und Gewewerbetreibenden lehnen den abgetakelten „Witzeobmann" der Minniche ab.

Aus Timisoara wird uns geschrieben: Die längst sprichwörtlich gewordene Faulheit des Abgeordneten Hans Beller hat ihn, der sich, an die Spitze des deutschen Handels- u. Gewerbeverbandes geschlichen hat, an der Vollbringung von Taten u. an der Zusammenfassung der deutschen Kaufleute und Gewerbetreibenden verhindert.

Seit geraumer Zeit beginnt nun Beller die Timisoaraer Stadtgruppen des deutschen Handels- und Gewerbeverbandes auf- und heimzusuchen. Wer Beller kennt — und wir kennen ihn leider — weiß es, daß seine Gründungen den Keim des Zerfalls in sich tragen und daß er alles Bestehende, wo er sich einzuschleichen vermag, zum Zerfall bringt. Die Gruppe Innere Stadt ist mit Beller besonders im Klaren und läßt ihn nicht an sich herankommen. Darum versucht Beller die „Festung" durch Gründung von „verbellerten" Vorstadtgruppen zu umlagern und einzunehmen. So versuchte er es am Samstag in der Josefstadt. Als er zur festgesetzen Zeit am Sprechort, umringt von einigen ihn noch nicht kennenden Mitbellern, eintraf, erwartete ihn ein einziger Mann, der dem Ruf des gewaltigen Apostels Beller gefolgt war. Das war zwar ein unangenehmes Zeichen, doch folgte die noch unangenehmere Steigerung, als eine Anzahl Mitglieder aus der Inneren Stadt erschien, gegen die Beller doch ankämpfen wollte.

Diese Zusammensetzung der Zuhörerschaft wirkte begreiflicherweise dämpfend auf die Stimmung Bellers ein und er trug seine oft aufgewärmten Redensarten ziemlich kühl vor. Die deutschen Kaufleute und Gewerbetreibenden müßten sich zusammenschließen meinte Beller und zu diesem Behufe wären Ortsgruppen zu gründen. Die Rede Bellers fand nicht einmal bei den aufgetriebenen Mitbellern Widerhall.

Umso stärkeren Widerhall erweckte aber der Mitobmann Dorn, der das Wort ergriff und auf die Untätigkeit des seinerzeit gegen Hollinger eingesetzten Beller als Obmann des Verbandes hinwies.

Diese Enthüllung war Beller sehr unangenehm u. er geriet so außer sich, daß er dem Sekretären der Stadtgruppe, Hans Duckhorn, das Wort nicht erteilte. Darob entstand eine erregte Auseinandersetzung, die in einer nicht schmeichelhaften Kritik über die machthaberische Tätigkeit des ansonsten so untätigen Obmanns gipfelte.

Schuhfabrikant Braun sagte:

„Wenn Abgeordneter Beller die Berufsgenossen während den 8 Jahren seiner Tätigkeit nicht erfaßte, wird er es auch in Zukunft nicht imstande sein. Er will es aber auch gar nicht tun, denn sein Ziel ist der Kampf gegen die Stadtgruppe".

Beller wollte den Baumeister Schneider auch nicht zu Worte kommen lassen, doch dieser ließ sich durch das Gebellertum nicht stören und sagte es Beller ins Gesicht, daß seine ganze Tätigkeit als Obmann des Verbandes darin besteht, die Mitglieder gegen einander zu hetzen. Diese Art von Tätigkeit werde aber in der Josefstadt nicht geduldet werden.

Als Schlußwort rief Mitobmann Dorn dem Obmann Beller zu:

„Sie haben den Bruderkampf in den Verband hineingetragen. Wir werden aber den Kampf gegen Sie aufnehmen."

Nach dieser Ankündigung entfernten sich die Mitglieder der Stadtgruppe und mehrere Josefstädter, die während der Sitzung beigekommen waren. Beller blieb mit seinem „Sieg" und seinen Mitbellern zurück.

Die deutschen Kaufleute und Gewerbetreibenden werden Beller, den sogar die „Minniche" als Zersetzer ablehnten und hinausfeuerten, in Bälde offen ablehnen. Der deutsche Handels- und Gewerbestand braucht arbeitswillige Tatmenschen und — keine Beller.

Viele Schwaben, die überhaupt keine Ahnung hatten, daß Abg. Hans Beller auch Obmann des Banater Deutschen Handels- und Gewerbeverbandes ist, werden sich gewiß staunen, wie Beller als Nichtkaufmann und Nichtgewerbetreibender an die Spitze eines solchen Vereines gekommen ist, wo man zum Wohle unserer Gewerbetreibenden und Kleinkaufleuten so Wirksames leisten könnte und dennoch nichts geleistet hat.

Der eigentliche Urheber dieses Verbandes war der bereits verstorbene Peter Hollinger, welcher vor ungefähr zehn Jahren den „Eisenring" ins Leben rief und Hand in Hand mit der damaligen Volksgemeinschaftsleitung arbeitete. Als Hollinger sah, daß sein „Eisenring" ziemlich stark ist und über eine stramme Organisation verfügte, wollte er etwas „höher" hinauf und verlangte für sich ein Abgeordnetenmandat. Da aber auch Beller ein solches beanspruchte und man schließlich doch nicht allen Leuten ein Mandat geben konnte, kam es zum Krach zwischen der Muth-Gruppe und Hollinger, so daß man mit dem damaligen „Liebkind" Beller kontra Hollinger den „Handels- und Gewerbeverband" aufzog. Hollinger ging nun wegen verfehlten Spekulationen bei seiner Kreditanstalt und Wareneinkaufgenossenschaft zugrunde und obzwar Beller nichts arbeitete, blieb er als Sekretär und Dr. Warth als Anwalt zurück. Später sah aber Beller, daß man durch den Handels- und Gewerbeverband doch Inserate- und durch den Verkauf der kaum 10 Bani kostenden „Rundschau" um zwei Lei doch kleine Geschäfte machen kann und auch Dr. Warth sah, daß immerhin einige Prozeße sich „machen" lassen, wenn man Anwalt eines Gewerbeverbandes ist, blieb man weiter als „Verband" ohne auch wirklich irgendeine Tätigkeit auszuüben. Beller u. Warth übergingen dann zu den Jungschwaben und erst im Rahmen dieser politischen Partei kam etwas Leben in den Verband, an welchem jedoch am allerwenigsten der „Obmann" Beller „schuld" ist. Es kam die Spaltung u. Gründung der RCDR und als Beller sah, daß Gehl und Konsorten einen neuen Verband gründen wollten, markierte er den „Unpolitischen" und versuchte nun durch die mit Minnich & Co. vorgenommene „Gründung" der Volkspartei und Fahnenflucht von den Jungschwaben, diese Jugend vor seinen Karren zu spannen.

Wie es nicht anders zu erwarten u. vorauszusehen war, wurde Beller schon in kürzester Zeit nicht nur von den „Minnichen", wo er Reklameschild sein sollte, sondern auch von den Gewerbetreibenden abgelehnt und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird er schon im nächsten Jahre nicht mehr an der Spitze jenes Verbandes stehen, wo er abgesehen von seiner Faulheit auch ansonsten als Nichtgewerbetreibender nicht hingehört.

Die Staffel mit dem olympischen Feuer bereits in Wien

Noch 700 Kilometer bis zum Berliner Olympiastadion. — Großer Jubel begleitet die Fackel auf ihrem Wege nach Berlin. — Eröffnung der Olympiade am Samstag nachmittag.

Wien. Die Fackel, die das Feuer aus der griechischen Stadt Olympia nach Berlin zur Olympiade bringen soll und welche durch einen Staffellauf von bisher nicht gekannten Ausmaßen befördert wird, hat bereits Griechenland, Bulgarien, Jugoslawien u. Ungarn durchlaufen. Die Staffel wurde überall mit großem Jubel empfangen. Gestern früh erreichte die Staffel Szegedin und traf am Abend bereits in Budapest ein, wo sie von Bürgermeister Liber übernommen wurde, der damit auf dem festlich geschmückten Olympiaaltar das Feuer entzündete. Nach einer Rede des Bürgermeisters und des Grafen Takacs-Tolvay setze die Stafette ihren Lauf fort und traf heute morgens 9 Uhr in Raab ein. Um 3.30 erreichte die Staffel mit dem olympischen Feuer bereits die österreichische Grenze bei Bruck an der Laitha und lief um halb 9 Uhr auf dem Wiener Schwarzenbergplatz ein, wo sie von der Menge begeistert empfangen wurde. Von hier führt der Weg der Staffel, die noch etwa 700 Kilometer zurückzulegen hat, über Prag und Dresden nach Berlin, wo sie am Samstag nachmittags 4 Uhr eintreffen wird.

Dann erfolgt die Entzündung des Olympiafeuers am Tor des Stadions, wodurch Zeichen zum Beginn der Wettkämpfe gegeben wird.

Das Eintreffen der Fackel in Berlin, wie auch die feierliche Eröffnung der Olympiade durch Reichskanzler Hitler wird am Samstag nachmittag 4 Uhr durch den Olympia-Weltsender auf alle Sender übertragen.

—

Räuber „borgen" 42.000 Lei von einem Geistlichen

In der Gemeinde Petresti bei Carei (Komitat Satmar) ereignete sich ein Raubüberfall in echt amerikanischer Ausführung. Vor dem Pfarrhaus hielt ein Auto, dem drei Herren entstiegen, die den Pfarrer Josef Zador dringend zu sprechen wünschten. In das Wohnzimmer des Pfarrers geführt, versperrte einer die Türe, während die zwei anderen die dringende Bitte an den Pfarrer richteten, ihnen sofort 42,000 Lei zu borgen. Die Bitte unterstützten die Herren mit vorgehaltenen Revolvern.

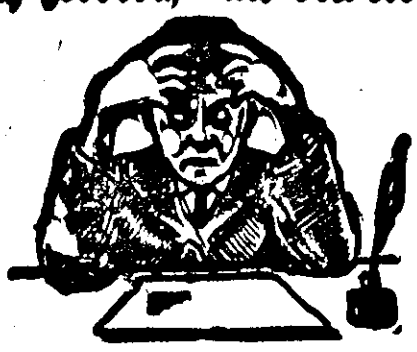
Der Pfarrer konnte sich dieser mit so gewichtigen Unterlagen vorgetragenen Bitte nicht verschließen und gab ihnen 42,000 Lei. Mit dem Versprechen, das geborgte Geld in drei Tagen rückzuerstatten, entfernten sich die drei Unholde, sprangen ins Auto u. fuhren davon. Als Pfand hatten sie aber dem Pfarrer zwei Pakete, in welchen die Gendarmerie Seide fand, hinterlassen, die sie wahrscheinlich über die Grenze geschmuggelt hatten.

Die frechen Räuber konnten bisher nicht gefaßt werden.

Goldene Hochzeit in Besenowa-noua.

Wie uns aus Besenowa-noua berichtet wird feierte dort der ehemalige Holzhändler Michael Schmidt mit seiner Gattin Anna geb. Trendler den 50-jährigen Bestand ihrer Ehe.

Ich zerbreche mir den Kopf



— wozu die gewaltsam erdichteten Wunder gut sind. Vor einigen Tagen erschien bei verschiedenen Einwohnern der Vorstadt Rosa in Czernowitz ein Mann in Bauernkleidern und gab an, der „Wunder"-Hirt Petrache Lupu, der Mann, der mit Gott gesprochen habe, zu sein. Der angebliche Wunderhirt hatte jedoch nur solche Häuser aufgesucht, in welchen es Kranke gab und erklärte sich bereit, gegen ein gewisses Entgelt, das zwischen 200 und 500 Lei schwankte, jede Krankheit zu heilen. Einige Leute fielen tatsächlich auf den Schwindel herein und ließen den „Wunderhirten" seinen Hokuspokus treiben. Wo nicht genügend Bargeld vorhanden war, gab er sich auch mit verschiedenen Wertsachen und sogar mit Naturalien zufrieden. Mit Windeseile hatt es sich in der Vorstadt herumgesprochen, daß Petrache Lupu aus Maglavit seinen Sitz in Rosa aufgeschlagen habe, und bald war der Schwindel aufgeflogen. Ehe aber die Polizei einschreiten konnte, war der originelle Betrüger, der den Boden unter seinen Füßen heiß werden fühlte, mit der Beute über alle Berge. Die Polizei forscht nach ihm.

—

— Über die sonderbare Erledigung eines Vorfalls im englischen Abgeordnetenhause. Der Abgeordnete Buchanan, Mitglied der unabhängigen Arbeiterpartei, nannte den Innenminister Simon rundweg einen Lügner. Als der Präsident den Abgeordneten aufforderte, den beleidigenden Ausdruck zurückziehen, sprang dieser erregt auf und erklärte, daß er nichts zurückziehe und dabei verbleibe, daß der Innenminister ein Lügner ist. Hierauf wurde die Sitzung unterbrochen, um die ob dieses schweren Vorfalls erregten Gemüter der Regierungsparteiler zu beschwichtigen. Als nach längerer Pause in der wiedereröffneten Sitzung der Abgeordnete Buchanan sein Urteil über die Glaubwürdigkeit des Innenministers zum drittenmal wiederholte, wurde er mit 248 gegen 53 Stimmen von einer Sitzung ausgeschlossen und mußte den Saal sofort verlassen. — Die Frage, ob der Innenminister ein Lügner ist, oder nicht, ist hiemit durchaus nicht erledigt. Man gewinnt eher die Ueberzeugung, daß der Abgeordnete Buchanan recht hat, ansonsten die Parlamentsmehrheit sich nicht mit dieser Bestrafung des Abgeordneten begnügen würde, sondern sie würde unbedingt den Fall untersuchen und beweisen, daß der Innenminister kein Lügner und der Abgeordnete ein Verleumder ist. — Man hat den Wahrheitsbeweis zu erbringen unterlassen, weil am Ende die Wahrheit sich erwiesen haben würde und das wäre schlimm gewesen für den Innenminister. So hat man den Abgeordneten Buchanan durch einen Mehrheitsbeschluß überschrieen und die Ehre des Innenministers zum Schein gerettet. — In dieser Welt des Scheins wird eben alles zum Schein gemacht.

—

— Über den Fall des Bauers Ion Uzea, der aus einer Gemeinde der Dobrudscha nach Konstanza kam, um ein „Herr" zu werden. Er hatte der Arbeit nie Geschmack abgewinnen können und sehnte sich danach, als „Schefule" das edle Handwerk der Nichts- oder Wenigtuerei zu betreiben. Mit dem Pech des Schafes, das bald seinen Wolf findet, brachte den arbeitsfaulen Bauer das Schicksal mit einem Gauner zusammen, der sich bereit erklärte, ihn zum „Schefule" zu machen. Je nach Wunsch. Und da Uzea für das Monopolwesen Vorliebe zeigte, verhieß ihm der gefällige Unbekannte eine Stelle bei der Monopolverwaltung mit 3000 Lei Monatsgehalt. Gegen Erlag von 30.000 Lei. Der Bauer fuhr nach Hause, verkaufte einige Joch Feld samt der Ernte und kehrte mit den 30.000 Lei nach Konstanza zurück, wo ihn sein Gönner mit einer neuen Uniform erwartete. Die Uniform hatte es dem Manne besonders angetan. Er übergab dem Protektor die 30.000 Lei, der damit davoneilte, um den Chef des Monopolamtes vorzubereiten. Uzea sollte nach geraumer Zeit, natürlich als „Schefule" umgekleidet, zum Monopolamt gehen, wo ihn der Protektor erwarten und vorführen wird. In freudiger Erregung begab sich der Bauer in seiner vollen Würde als Monopol-Schefule zum Monopolamt u. wartete auf seinen Gönner. Als dieser gar zu lange auf sich warten ließ, begann Uzea zu fragen u. verlangte zum Amtschef vorgelassen zu werden, um sein Amt anzutreten. Da man nicht wußte, ob man es mit einem Irrsinnigen oder Hochstapler zu tun habe, wurde für alle Fälle die Polizei angerufen. Dort hatte man es bald heraus, daß der uniformierte Mann ein dummer Kerl ist, der auf die plumpste Weise einem Betrüger aufgesessen war. — Der vom Schefule-Wahn befallene Bauer mußte die schöne Uniform ausziehen und in sein Dorf zurückkehren, wo er den mißachteten Bauernberuf weiterbetreiben muß.

Persien kauft 1.000 Pferde im Arader Komitat

Der persische Oberst-Tierarzt Ali in Arad

Seit einigen Tagen weilt der persische Oberst-Tierarzt Ali in Arad, um im Auftrage seiner Regierung im Arader Gau etwa 1.000 Pferde zu kaufen. Oberst Ali traf aus Budapest hier ein, wo schon seit längerem eine persische Militärkommission über den Kauf von mehreren tausend ungarischer Pferde verhandelt. In Budapest wurden auch schon größere Pferdelieferungen abgeschlossen.

Oberst Ali erklärte, daß die Pferde hierzulande teurer seien als in Ungarn und er in den nächsten Tagen nach Budapest zurückkehren wird, um der Kommission Bericht zu erstatten und dann, zum Abschluß der Lieferung wieder nach Arad zurückkehren.

Es ist dies wieder einmal ein Geschäft, welches in der bei uns leider eingefleischten Weise zustande kommt — wenn es überhaupt zustande kommt. Bei uns werden Auslandsgeschäfte nur dann gemacht, wenn der Käufer uns die Türe einrennt. Gerufen wird er nicht und Angebote bekommt er auch nicht. Es hat oft den Anschein, als hätten wir die Ausfuhr überhaupt nicht nötig. Was hier wächst, wird niemandem angeboten und interessiert sich keiner danach, so bleibt es im Lande und wird zu einem Spottpreis verschachert.

Die zuständigen Stellen für unseren Außenhandel sind sich anscheinend nicht über den Ueberschuß und auch nicht über die Tatsache bewußt, daß unsere Landwirte, um ihre Steuern bezahlen zu können, Geld benötigen und dies nur so erhalten, wenn sie ihre Erzeugnisse auch zu einem entsprechenden Preis verwerten können. Jeder Staat entfaltet die denkbar größten Anstrengungen, um seine Erzeugnisse im Ausland unterbringen zu können. Bei uns kümmert man sich um eine Propaganda nicht. Das schreiendste Beispiel dafür lieferte dieser Tage der Fall der polnischen Obsthändler, die romänisches Obst kaufen wollten, aber nicht erfahren konnten, wohin sie sich in dieser Angelegenheit zu wenden haben. Selbst der romänische Konsul in Warschau konnte ihnen keinen Aufschluß erteilen und mußte sich an das Ackerbauministerium wenden.

Genau dasselbe wiederholt sich mit der Pferdelieferung für die persische Armee. Obwohl wir mit Persien einen Handelsvertrag haben und in Bucuresti eine persisch-romänische Handelsgesellschaft ihren Sitz hat, begab sich die persische Militärkommission zunächst nach Budapest, kaufte dort tausende Perde und kommt nur, um den Restbedarf zu decken, auch noch zu uns, als könnten wir beim Stand unserer Viehzucht nicht mit Leichtigkeit einige Tausend Pferde verkaufen.

Bei einer nachdrücklichen Propaganda und guten Organisierung unserer Ausfuhr könnten wir von unserem Ueberschuß das Vielfache der Menge ausführen, die jetzt ausgeführt wird. Wann wird man aber das in Bucuresti erkennen? Und wann wird man endlich daraufkommen, daß ein Agrarstaat mit seinen Landwirten steht und fällt?

Tödliches Unglück in Altos

Ein Arbeiter von der Dreschmaschine in Stücke gerissen.

Aus Altos wird uns folgender schauerlicher Unglücksfall gemeldet: Der bei dem Dreschmaschinenbesitzer Adam Adametz beschäftigte 26-jährige Arbeiter Johann Zens wollte den Transmissionsriemen aufziehen, ging aber so unvorsichtig vor, daß er vom Schwungrad erfaßt und in den Dreschkasten geschleudert wurde. Als die Maschine zum Stehen gebracht war, glich der Unglückliche nur mehr einem blutigen Klumpen.

Der auf so furchtbare Weise ums Leben gekommene Arbeiter stammt aus einer Gemeinde des Komitates Bihor. Die Behörde leitete die Untersuchung ein, wen das Verschulden für den gräßlichen Unglücksfall trifft.

Kehraus bei der Banatia

Mehrere Hetzer entfernt.

Timisoara. Der Direktionsrat der Kath. Deutschen Nationalschulen hat in seiner Sitzung vom 25. Juli die Stellengesuche der provisorisch anzustellenden Lehrkräfte geprüft und der bischöflichen Behörde zur Ernennung auf die Dauer eines Schuljahres einstimmig folgende Lehrkräfte vorgeschlagen:

Für romänische Sprache: Dimitrie Fara, Hans Diplich und Josef Dinyer. — Für Deutsch-Latein: Anton Valentin. — Für Deutsch-Französisch: Franz Sux. — Für Geschichte: Oskar Haeger. — Für Pädagogik-Philosophie: Kaspar Hügel. — Für Mathematik: Nikolaus Paulk. — Für Physik-Chemie: Julius Amberg. — Für Naturgeschichte: Wendelin Eichert. — Für Gesang: Josef Linster und Frl. Stürmer. — Für Zeichnen-Schönschreiben: Nikolaus Halsdorfer. — Für Turnen: Hans Hockl. — Schularzt: Dr. Nikolaus Hoffmann.

Als Stundengeber wurden angestellt: Peter Tasch, Matthias Weber und Christian Kunst. Als Professoren verbleiben: Dr. Hans Weresch, Dr. Franz Valentin, Hans Hagel, Dr. Peter Schiff, Nikolaus Kleininger, Heinrich Feichter und Peter Lamoth.

Zufolge Auflösung einer Schweizer Grenadin-Fabriksniederlage in Romänien

gelangten wir durch Ankauf in dem Besitze des ganzen Lagers, welches vom 29. Juli l. J. beginnend zu Fabrikspreisen zum Verkauf gelangt.

Es ist dies eine besonders günstige Gelegenheit zum Ankauf von

glattfärbige Grenadine	pro Meter		von Lei	38
Indathren Vorhänge	„	„	„ „	60
Vorhangstoffe weiß, u. grün	„	„	„ „	55
Organdi	„	„	„ „	33
Madeira — Stickerei	„	„	„ „	66

sowie Vorhangstoffe in verschiedenen Breiten, so auch für Gasthäuser glatte Grenadine in allen Breiten, Batiste und Opale, worauf wir das P. T. Publikum aufmerksam machen u. zur Besichtigung höfl. einladen.

Volkswarenhaus

Timisoa I. Piata Unirii 18.

Diebstahl in Schöndorf

Dem Schöndorfer Korbflechter Leopold Scheidl hat kürzlich ein bisher Unbekannter einen Besuch abgestattet und ihm gleich seine ganze Ersparnis von 1000 Lei gestohlen. Die Gendarmerie forscht nach dem frechen Dieb.

Weiches Wasser — Jugendliche Haut

*) ist die einfachste Regel für die billigste und natürlichste Schönheitspflege. Im gewöhnlichen Wasser ist immer Kalk gelöst, der die Haut verhärtet und häßlich macht! Darum bewahren Sie sich Ihre geschmeidige und jugendliche Haut durch Entkalken Ihres täglichen Waschwassers mit Mack's Kaiser Borax. Echt nur in der roten Schachtel, niemals ausgewogen.

Ernteberichte aus Sanpetru-german

Aus Deutschsanktpeter schreibt man uns: Der Weizendrusch ist bei uns im vollen Gange und ergibt 10—14 Meterzentner pro Joch bei einem Hektolitergewicht von 77—82 Kilogramm. Dieser Tage hat es in unserer Gemeinde ausgiebig geregnet, was sowohl den Maisfeldern wie auch den Gemüsegärten sehr gut bekommen ist und Tier und Mensch haben sich erfrischt gefühlt, da der Staub schon zu einer wahrhaftigen Plage geworden war.

—

Elternfreuden

In Deutschsanktpeter ist Frau Michael Sikrig eines strammen Jungen genesen, der in der Taufe den Namen Josef erhielt, während das neugeborene Töchterchen der Spenglergattin Frau Peter Hollerbach auf den Namen Anna getauft wurde. — Mühlendirektor Karl Fernbacher, Comloşul-Mare, wurde von seiner Gattin, geb. Valerie Birtler mit einem gesunden Knaben beschenkt, der in der Taufe den Namen Günther erhalten wird.

Handelsvertrag mit Rußland

ohne Handelsverkehr.

Bucuresti. In Geschäftskreisen ist die Nachricht verbreitet, daß der russisch-romänische Handelsvertrag gekündigt wird, weil bisher kein einziges Geschäft zustande gekommen ist.

Die Ursache dieser einzigartigen Erscheinung ist darin zu suchen, daß laut dem Vertrag alle Zahlungen in Lei geleistet werden sollen. Das bedeutet, daß Romänien zuerst an Rußland verkaufen muß, worauf erst die Russen in Romänien einkaufen können. Da aber Rußland nichts erzeugt, wofür Romänien Bedarf hat, besteht zwischen den zwei Ländern zwar ein Handelsvertrag aber keinerlei Handelsverkehr.

Abessinischer Angriff

auf Addis Abeba.

Kairo. Das Außenministerium erhielt vom Konsul in Addis Abeba ein Telegramm, wonach gestern starke abessinische Abteilungen Addis Abeba angegriffen hätten. Es sei zu blutigen Kämpfen mit den italienischen Truppen gekommen. Auf beiden Seiten gebe es hunderte Opfer. Man vermutet, daß dies die Truppen seien, die sich früher unter dem Oberbefehl von Haile Selassie gewesen waren und jetzt unter dem Befehl eines Dedschesmatsch reorganisiert und ausgerüstet worden seien.

London. Wie Reuter aus Kairo meldet, hat auch eine starke abessinische Abteilung unter Ausnützung des Sommerregens eine vorgeschobene italienische motorisierte Abteilung unweit Amba Aladschi angegriffen. Die abessinischen Aufrührer rücken auch noch in zwei anderen Richtungen auf Addis Abeba vor.

In der intimen Toilette

*) wie auch in der Gesichts — und Körperpflege hat das Präparat „Gyraldose" — in Form von Pastillen, Pulver und Seife — eine ausgezeichnete Desinfektionswirkung. „Gyraldose" ist für Männer ebenso notwendig, wie unerläßlich es bei der Hygienie der Frauen ist. Nur durch „Gyraldose" kann man zahlreichen und schweren Infektionen vorbeugen.

40 Millionen Schilling Propagandagelder unterschlagen

Wien. Vor dem Klagenfurter Schwurgericht findet derzeit der Prozeß gegen den dortigen Advokat Dr. Gmoser statt, der sich als nationalsozialistischer Gruppenführer wegen Hochverrat zu verantworten hat.

Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß Gmoser im letzten Jahr ungefähr 40 Millionen Schilling (ca 11_4 Milliarden Lei) für parteipolitische Propagandazwecke aus Deutschalnd erhalten hat und das Geld mit einigen jungen Burschen und hübschen Weibern vergeutete.

Wozu in die Ferne schweifen? — sieh, die Gute liegt so nah!

*) Von der „Hella" ist die Rede, die im wahrsten Sinne des Wortes „die gute Frauenzeitschrift" ist, die wir uns wünschen. Die beiden vorliegenden Hefte 12 und 13 (Verlag Otto Beyer, Leipzig) geben davon wieder bestes Zeugnis.

POMPIER

der beste Feuerlösch-Apparat.
Vertreter: Dipl. Ing. Kende
Arad, Str. Horia 5

Selbstmord in Jimbolia

Timisoara. Wie der Staatsanwaltschaft aus Jimbolia gemeldet wird, hat sich dort Sonntag abends um 8 Uhr der 72-jährige Anton Tendler in seiner Wohnung erhängt. Tendler war Witwer und hatte bloß einen Sohn. Er litt an einer langwierigen Krankheit und deshalb flüchtete er in den Tod.

Der Zigeunerbaron

M. Jokai

(10. Fortsetzung). (Nachdruck verboten.)

„Es gilt", entgegnete Jonas und während er die Karten mischte, sah er lächelnd seinem Gegenüber in die Augen. Er ließ Arsena gewinnen und gab ihr den Hügel Gold und auch den Pantoffel zurück, den er vorher küßte. Dafür erhielt er aber einen Schlag auf die Finger: „Wie wagen Sie etwas zu küssen, was nicht Ihr Eigentum ist!"

Doch später wurde das Fräulein wieder gnädiger und ließ den Gast an ihrer Seite Platz nehmen. Wasserpfeifen wurden gebracht, und die Herrschaften beschäftigten sich jetzt damit, Ringe aus Rauch in die Luft zu blasen.

Arsena erzählte unterdessen allerlei Gespenster- und Geistergeschichten, die geeignet schienen, jemanden für einige Zeit den Schlaf zu vertreiben.

Jonas glaubte an Geister und Hexen.

Je weiter die Zeit vorrückte, desto seltsamer und furchterweckender waren die Märchen, welche Arsena ihrem Gaste erzählte. Als es schon ganz dunkel geworden, vertraute sie ihm, daß auch dieses Schloß von Gespenstern bewohnt sei. Ein ehemaliges Schloßfräulein, das am Tage seiner Hochzeit starb, erscheine, so oft ein Freier im Hause weile, um Mitternacht in den Zimmern. Unter höllischem Lärm nahe das Gespenst dem Bette des Gastes, lege die Hand auf das Haupt des Schlafenden und am nächsten Morgen finde derselbe sein Haar gegraut. Deshalb pokulieren auch die Gäste des Nachts, und erst beim ersten Hahnenruf wagen sie es, zu Bette zu gehen.

„Ich will nicht die Schar der Trinker vergrößern," sagte Jonas, „denn die Kunst des Trinkens habe ich niemals gelernt. Ich will mich zur Ruhe begeben und das schöne Gespenst erwarten."

„Wie, Sie glauben nicht an Gespenster?"

„Ich glaube an Gespenster, doch ich weiß mit ihnen umzugehen."

„Ach, wie sprechen Sie mit ihnen? Sagen Sie mir das, ich bitte."

„Verkehrt."

„Verkehrt? Was bedeutet das?"

„Ich kann mich nicht deutlicher erklären."

Es wurde Nacht und Jonas zog sich in jenes Zimmer zurück, in welchem man ihm das Nachtlager aufgeschlagen hatte. Er legte die vom Baron Feuerstein erhaltenen Waffen: eine Flinte und einen Säbel, neben sein Bett . . . Gegen Mitternacht entstand ein ungeheurer Lärm. Kreischende Tierlaute, Schreien und Poltern wurden hörbar. Jonas erwachte; er griff nach der Flinte, doch der Lauf derselben war mit Pech gefüllt und als er jetzt nach seinem Schwerte griff, brachte er die Klinge nicht aus der Scheide. Alles schien verzaubert zu sein.

Feuerräder rollten durch das Zimmer, man vernahm deutlich das Klirren eiserner Ketten und dann trat tiefe Stille ein. Die Tür öffnet sich. Heller Lichtschimmer fällt ins Zimmer, und Jonas sieht eine hohe weiße Gestalt, deren Haupt ein weißer Schleier verbirgt, dem Bette näher und näher kommen.

Der junge Gast wußte, daß derjenige, welcher den Mut hat, einem Gespenst entgegenzugehen und ihm fest ins Angesicht zu blicken, den Spuck dadurch vertreiben kann. Seine gute Mutter hatte ihm aber noch ein anderes Mittel empfohlen; sie behauptete nämlich, daß man einem Geiste auf den Händen entgegengehen müsse, um der Gefahr zu entlaufen. Nicht jedermann versteht die Kunst, auf den Händen zu gehen, doch unser Jonas hatte lange Zeit auf diese Weise sein Brot verdient.

Er stellte sich auf die Hände und spazierte mit nach oben gerichteten Füßen der nächtlichen Erscheinung entgegen.

Das Gespenst schien auf diesen Empfang nicht vorbereitet zu sein, denn es geriet sichtlich in Verwirrung. Jonas jedoch hatte mit dem nach dem Boden gerichteten Blick unter dem weißen Gewande einen kostbaren Pantoffel bemerkt. Er überlegte nicht lange, sondern riß einen Pantoffel vom Fuße des Gespenstes und stellte sich dann wieder auf die Beine.

Das Gespenst schrie auf, und den Schuh zurücklassend, flüchtete es eiligst. Man hörte noch hinter ihm die Türen ins Schloß fallen. Am nächsten Morgen stand Jonas zeitlich auf und begab sich in den Schloßgarten. Er fand hier Fräulein Arsena, welche schon einen Strauß band.

„Für wen haben Sie diese schönen Blumen bestimmt?"

„Für Sie."

Arsena schien ganz verändert. Sie war sanft wie Milch und verschämt wie Wasser. Sie wagte kaum, dem Gaste in die Augen zu sehen.

(Fortsetzung folgt).

Brudermord in Banloc

Timisoara. Die beiden Brüder Aurel und Joan Strizu lebten einiger Joch Feld wegen seit langem in Streit. Deswegen ermordete Aurel eines Nachmittags seinen Bruder, während dieser unter einem Baume schlief.

Gestern verurteilte der Gerichtshof den Brudermörder zu 10 Jahren Kerker.

Unfall beim Dreschen.

Wie uns aus Periamosch berichtet wird, wurde dort der Dreschmaschinenbesitzer Johann Schmitz beim Anfahren vom Traktor erfaßt und erlitt einen Bruch des rechten Armes.

Brennendes Stoppelfeld

steckt Weingarten in Brand.

Jimbolia. Im Weingarten des hiesigen Einwohners Peter Servo wurden einige Hundert Weinstöcke durch einen Brand vernichtet. Das Feuer überschlug von einem nachbarlichen Felde, wo der Besitzer die Stoppel angezündet hat.

Grauenhafter Selbstmord

auf dem Stamoraer Bahnhof.

Auf dem Stamoraer Bahnhof hat sich eine junge Frau auf grausige Weise das Leben genommen. Als der von Jugoslawien kommende Personenzug in die Station einfuhr, merkten die am Bahnhof Wartenden mit Entsetzen, daß sich eine junge Frau vor den Zug wirft. Der Lokomotivführer bremste sofort, konnte aber den Zug erst zum Stehen bringen, als die Lokomotive und mehre Waggons bereits über die Frau hinweggefahren waren und ihr den Kopf und die Füße vollständig abgeschnitten hatten. Es wurde festgestellt, daß die Frau nach Stamora zuständig ist und Kristina Roth heißt. Ueber den Selbstmord wurden die Angehörigen der Frau und die Gendarmerie verständigt, doch konnte bisher nicht festgestellt werden, was die Unglückliche dazu bewog, ihrem Leben auf so grausige Weise ein Ende zu bereiten.

Weizen — 435 Lei

Die Weizenpreise sind gegenüber der Vorwoche gestiegen. In Braila wurden verkauft: Weizen zu 80 kg mit 1% Fremdkörpern um 43.000 Lei der Waggon; Weizen 83 kg mit 1% Fremdkörpern um 43.500 Lei; Weizen 79 kg schwer mit 3% Fremdkörpern 41.500 Lei; Gerste 66 kg schwer mit 5% Fremdkörpern 23.600 Lei der Waggon; 59 kg schwere Gerste mit 6% Fremdkörpern 21.500 Lei; Mais, Pferdezahn 25.600 Lei der Waggon; Futtererbsen 21.500 Lei. Die Stimmung war allgemein günstig.

$16^1/_2$ Millionen Juden

auf der Welt.

Laut den neuesten Erhebungen gibt es 16½ Millionen Juden auf dem Erdball. Von diesen leben 7½ Millionen in Ost- und Mitteleuropa, 1½ Millionen in den Staaten des Mittelmeerbeckens, in Amerika 4½ Millionen und 3 Millionen leben weit zerstreut in beinahe allen Ländern des Erdballs.

Zur Bausaison offerieren wir:

I-a Savaraner Stückkalk, Turdaer Zement, Gips, Stukkaturrohr, Isolier- und Dachpappen, Deckschiefer

Simon Reiter jun.

Timisoara, Piata Asanesti 1. Telefon 238.

Erntebericht aus Bencecul-german

Wie man uns aus Deutsch-Bentschek berichtet, haben sich beim Drusch bisher zwischen 7 und 16 Meterzentner Weizen pro Joch ergeben. Die Maisfelder stehen sehr schön und auch die Weinernte verspricht sehr ausgiebig zu werden. Die Landwirte erwünschen sich nunmehr auch einen annehmbaren Preis für ihre Erzeugnisse, dann sind sie mit der heurigen Ernte vollauf zufrieden.

Japanischer Kimono für Hitler

Berlin. Die Leitung der japanischen Olympiamannschaft wurde von Reichskanzler Hitler empfangen, wobei ihm als Geschenk der Hauptstadt ein seidener Kimono überreicht wurde. In den Kimono sind die Wappen von Tokio und Svastika eingestickt. In letzterer Stadt wollen die Japaner die nächste Olympiade in 1940 veranstalten.

Rußland baut Autostraßen

Paris. Wie der „Temps" berichtet, hat die Sowjetregierung den Bau zweier großer Autostraßen beschlossen, die Moskau mit den Hauptstädten von Weißrußland und der Ukraine verbinden sollen. Die erste dieser Straßen, die von Moskau nach Minsk führen wird, besitzt eine Länge von 695 Kilometern, die zweite, die Straße Moskau—Kiew, eine solche von 866 Kilometern. Die Straßen werden 16 Meter breit und vollständig asphaltiert werden. Der Bau soll bis Ende 1937 fertiggestellt sein. Wie bei den Autostraßen in anderen Ländern soll auch bei den russischen Straßen jede Krümmung, jede übermäßige Steigung und Kreuzung vermieden werden.

6 Todesopfer der Marosch

in Arad.

Der Mittwoch war ein Unglückstag für die Badenden, denn in Arad sind nicht weniger als 6 Personen in der Marosch ertrunken, unter denen nur das 18-jährge Dienstmädchen Böske Agati den Tod in den Wellen selbst suchte. Die übrigen: ein 14-jähriger Zigeunerknabe, der 16-jährige Knecht Todor Buia, der in Kleinsanktnikolaus diente, ein junger Mann, ein junges Mädchen und ein Soldat, — deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte, sind unfreiwillige Opfer der Marosch geworden.

Sind Frauen vergeßlich?

Von den in Eisenbahnen, Straßenbahnen und sonstigen Verkehrsmitteln liegengebliebenen Gegenständen gehören 60 Prozent Frauen; es scheint also, daß diese vergeßlicher sind als Männer.

Unfall in Bencecul-german

In Bentschek hat sich ein bedauerlicher Unfall ereignet. Der Landwirt Matthias Tillwang war am frühen Morgen mit Ackern am Felde beschäftigt. Als die Frühstückszeit herannahte, band der Landwirt seine Pferde mit dem Pflug an den Wagen am Straßenrand.

Tillwang setzte sich auf den Wagen, während der Sohn des Bindermeisters Stefan Schmidt auf dem Pflug Platz nahm. Da kam ein Lastauto dahergefahren. Auf den Lärm und Staub scheuten die Pferde, rissen sich vom Wagen los und rannten mit dem Pflug davon. Dabei wurde auch der junge Schmidt einige Meter mitgeschleift und erheblich verletzt.

Der Chauffeur des Lastautos bemerkte den Unfall, bremste das Auto ab und nahm den verletzten Jungen sofort mit nach Timisoara, wo er im Begasanatorium sofort in Behandlung genommen wurde. Sein Zustand ist nicht gefährlich.

Trauungen u. Verlobungen

Den Bund der Ehe haben geschlossen: In Lenauheim der Junglehrer Stefan Heinz mit Frl. Evi Reiner.

Verlobt haben sich: In Lenauheim Dr. Konrad Sauer mit Frl. Anna Kleemann.

Raubüberfall bei Jadani

Der Timisoaraer Lederhändler David Friedmann, der abends von Jadani zu Fuß heimwärts ging, wurde auf der Straße von zwei maskierten Männern angehalten und zur Hergabe seiner Barschaft aufgefordert. Da Friedmann der Aufforderung nicht nachkommen wollte, versetzten die Räuber ihm mehrere Messerstiche, nahmen ihm seine Barschaft von 6000 Lei und flüchteten

Friedmann ging sodann trotz seiner Verletzung nach Jadani zurück und meldete der Gendarmerie den Vorfall. Dieser ist es gelungen, noch in selber Nacht die Täter, zwei Jadanier Burschen, ausfindig zu machen. Das geraubte Geld wurde restlos bei ihnen vorgefunden.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Altweizen 77er mit 3 Prozent für Export Lei 365, Altweizen 76er mit 3 Prozent 360, Neuweizen 80er mit 2 Prozent 782, 78er mit 2 Prozent 377, Mais 305, Kleie 270, Gerste 270, Hafer 380, Neuhafer 310, Raps 630, Kohlraps 680 Lei per 100 Kilo.

Aradul-nouer Wochenmarkt.

Auf dem Neuarader Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Weizen 380, Mais 320, Heu 50 Lei das Meterzentner, Rinder 17 Lei das Kilogramm Lebendgewicht, Ungeschweine das Paar 750 Lei.

Kampf Aller gegen Alle

Schreckensherrschaft der dunklen Elemente. — Noch immer blutige Kämpfe aber keine Entscheidung in Spanien.

London. Während die Entscheidung in Spanien noch immer auf sich warten läßt, artet der bisherige Feldzug von Stunde zu Stunde mehr in ein sinnloses Massenmorden aus.

Die Regierungstruppen wurden nunmehr nach einem dreitägigen mörderischen Kampf endgültig aus San Sebastian vertrieben.

Seit gestern bildete sich zwischen den Städten Irun, Fontarabia und Pachobia eine neue Front, an welcher erbittert gekämpft wird. Sowohl die Aufständischen, wie auch die Regierungstruppen ermorden unbarmherzig ihre Gefangenen

In Madrid sind gestern 20, in Barcelona 50 französische Flugzeuge eingetroffen.

In San Diego veranstaltete der Pöbel eine wahrhaftige Jagd auf katholische Geistliche.

Vor dem Hauptquartier der Kommunisten wurde das abgeschnittene Haupt eines Pfarrers auf einen Pfahl gesteckt.

In Badajoz trieben nach der Besetzung durch die Regierungstruppen, die Kommunisten die Rechtsgesinnten, etwa 500 Menschen, in eine Kirche, verschlossen diese und zündeten sie an. Alle 500 Personen kamen in den Flammen um. Einen anderen Teil der Gefangenen schlossen die Kommuinsten in ein Hotel ein, umstellten es und zerschossen es mit Kanonen und Maschinengewehren.

Bei Gibraltar haben nach zweitägigem blutigen Kampf die Aufständischen gesiegt. Bei diesen Kämpfen sind 600 Mann der Regierungstruppen gefallen.

Die Städte Toledo und Alcazar haben die Regierungstruppen nach heftigen Kämpfen besetzt.

Düstere Voraussage eines Amerikaners:

Wirtschaftsnot zwingt Europa zum Krieg

Ausbruch bereits im Jahre 1937 zu befürchten.

Newyork. In allen politischen und Wirtschaftskreisen Amerikas hat ein Aufruf großes Aufsehen erregt, den der Rektor der Universität Columbia und Präsident der bekannten Carnegie-Stiftung, Nicholas Murray Buttler, an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten gerichtet hat.

Buttler teilt darin mit, daß er soeben von einer längeren Studienreise durch Europa zurückkehre und festgestellt habe, daß die erschreckende Wirtschafts- und Finanzlage einiger großer europäischer Staaten die Gefahr eines Krieges unausbleiblich erscheinen lassen. Er könne voraussagen, daß mehrere europäische Staaten und darunter sogar einige Großstaaten im Jahre 1937 an der äußersten Grenze ihrer Fähigkeit, neue Anleihen aufzunehmen, angelangt sein werden. Diese Länder seien mit Schulden hoffnungslos überlastet u. werden diese Staaten wohl oder übel zu einem Kriege zwingen, dessen Ergebnis jedoch sehr zweifelhaft sein wird. Zur Verhütung einer Katastrophe für Europa schlage er die schleunige Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz vor, die sich insbesondere mit der Lösung der Kreditfrage in einigen Staaten beschäftigen soll.

Tochter eines Ministerpräsidenten

— als Kinderfräulein.

Wie aus London berichtet wird, hat sich eine Tochter des gew. Ministerpräsidenten und jetzigen Ministerpräsidentstellvertreters Mac Donald um eine Stelle als Erzieherin von 2 Kindern eines hohen englischen Kolonialbeamten beworben und ist auch bereits abgereist, um ihre Stelle anzutreten.

Die erste Tochter Mac Donalds hat bekanntlich ein Gasthaus gepachtet und führt die Wirtschaft selbst.

Hochschülertagung in Sacalaz

Am 24.—26. Juli hat in Sacalaz eine Hochschülertagung stattgefunden, in welcher nebst verschiedenen Fachvorträgen mehrere Redner die volkspolitische Lage des Deutschtums in Romänien erörterten und die Haltung der von Minnich, Gust und Komp. geführten Desperado-Gruppe geißelten.

Schweinepest in Janova

Aus Janova wird uns geschrieben: In unserer Gemeinde ist die Schweinepest ausgebrochen, welche verheerende Ausmaße annimmt. Täglich fallen der Seuche 10—20 Tiere zum Opfer und die Landwirte sind verzweifelt, da man sich nicht zu helfen weiß. Wenn nicht in kurzer Zeit erfolgreich gegen die Seuche eingeschritten werden kann, wird der ganze Schweinebestand zugrunde gehen.

Bäcker dürfen Privatbrot backen

Brotmarken im Gebrauch.

Timisoara. Den hiesigen Bäckern wurde bis auf weitere Verfügung erlaubt, für Private, aber nur zwischen 9—11 Uhr vormittags, Brot zu backen. Die verpflichtenden Brotmarken aber wurden durch die Bäckermeister in der Nacht von Samstag auf Sonntag zum erstenmal angewandt.

Erntebericht aus Periam

Wie man uns aus Periamosch berichtet, ist dort der Weizendrusch bereits beendet. Im Durchschnitt wurden 10—14 Meterzentner geerntet. Den Rekord erreichte die Witwe, Frau Johann Kintsch, die auf einem Joch 20 Meterzentner erntete. Der Mais leidet in dem Perjamoscher sandigen Boden sehr stark unter der Hitze und der Trockenheit.

„Petroşani“ S. A. R.
Generalvertreter: CORNEL CINGHITA
Timişoara IV., Str. Mircea Voda 8. — Tel. 10.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Briketts
ORIGINAL-GRUBENPREISE
AUTOCALOR
Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

Das idealste antiseptische Mittel ist CYRALDOSE

Weil es ein unschädliches, antiseptisches Erzeugnis ist, welches aus Trioximenthylene und Aluminium-Sulphat hergestellt — die Mikroben tötet.

„Cyraldose“ soll von jeder Frau, die auf ihre Gesundheit achtet, morgens u. abends genommen werden.

„Cyraldose“, deren Namen weltbekannt geworden ist und deren Bedeutung von Tag zu Tag immer mehr zunimmt, steht ganz ohne Rival, denn es kann unmöglich ein Erzeugnis mit einer vernünftigeren und vollkommeneren Zusammensetzung aller notwendigen Elemente gefunden werden.

„Cyraldose“ ist ein vorzügliches, giftfreies Produkt, mit schmerzstillender und heilender Wirkung, daher gegen den weißen Fluß hervorragend geeignet. Sie besitzt einen sehr angenehmen Geruch und ruft im Organismus einen behaglichen Zustand hervor.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Rekordernte in Lenauheim

16 Meterzentner Weizen und 20 Meterzentner Gerste per Joch.

Aus Lenauheim wird uns berichtet: Die Weizenernte ergab bei uns 16 Meterzentner pro Joch und ein Hektoliter wiegt von 78 bis 83 kg also eine ausgezeichnete Qualität. Gerste gab es durchschnittlich 20 Meterzentner pro Joch, während das Ergebnis der Haferernte noch aussteht, da der Hafer noch nicht gebrochen wurde.

Der Mais hat sich nach dem letzten ausgiebigen Regen auch erholt und verspricht eine gute Ernte.

Todesfälle

Gestorben sind: In Periamosch Franz Pfaffenrath im Alter von 89. Jahren In Deutschsanktpeter: das 2 Monate alte Töchterchen des Ehepaares Josef und Anna Witzl, Witwe Katharina Scheuermann geb. Härtl im 82. und Lehrer i. P. Josef Hamerack im 78. Lebensjahre.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 31. Juli.

Bucuresti: 6.30 Morgensendung, 13.00 Schallplatten, 15.00 Nachrichten, 20.00 „Faust“ Oper Gounod. — Olympia-Weltsender 7.00 Morgenmusik, 8.00 Nachrichten Markt und Küche 10.00 vergessene Musik, 12.45 Das olympische Feuer auf deutschen Boden, 13.00 Eröffnung der olympischen Kunstausstellung, 17.00 Olympiafeuer erreicht Dresden, 20.10 Wagnerabend. — Wien: 8.00 Weckruf, 10.20 Marktbericht, Jugendstunde, 18.00 Moderne Geflügelwirtschaft, 20.00 Franz Liszts 50.Todestag. — Budapest: 8.20 Speisezettel, 11.00 Liszt-Requiem, 20.15 Auslandschau, 22.30 Liszt-Gedächtnisfeier.

Samstag, den 1. August.

Bucuresti: 13.00 Schallplatten, 15.00 Nachrichten, 17.00 Uebertragung der Eröffnungsfeier der Olympiade in Berlin 20.20 Militärkonzert. — Olympiade-Weltsender 7.00 Olympische Fanfaren, 12.30 Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden, 12.45 Empfang des internationalen Olympiakomitees bei Ministerpräsidenten Göring, etwa 13.30 Eintreffen des Fackelläufers der Olympiastaffel, 14.00 Empfang des Olympiakomitees bei Reichskanzler Hitler, 16.15 Fahrt Hitlers ins olympische Stadion, 17.00 Eröffnung der 11. Olympischen Spiele. — Wien: 11.50 Bauernmusik, 18.15 Stunde der Frau, 17.00 Uebertragung aus Berlin: Eröffnung der Olympiade, 20.10 „Schwabbennest“. — Budapest: 18.00 Feierliche Eröffnung der Berliner Olympiade, Sprecher [illegible], 20.30 Heiteres Hörspiel.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet, uzw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einspaltige Zentimeterhöhe 36 Lei; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Lei und die einspaltige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Verlaufener Hengst! Aus der Gemeinde Sannicolaul-mic hat sich ein 2 1/2-jähriger Rapphengst, mit weißem Pleß auf der Stirn und zwei weißen Füßen verlaufen. Wer Näheres weiß, möge dies bei dem Gemeindeamt in Sannicolaul-mic (neben Arad) oder direkt dem Eigentümer Franz Seitz mitteilen.

Dienstmädchen sucht für sofort Frau Stefan Libolt, Lipova (Jud. Timis-Torontal).

Junger deutscher Friseurgehilfe wird aufgenommen bei Reinhardt, Damen- und Herrenfriseur, Arad, Str. Dorobantilor und Dna. Balasa Ecke.

Eggen, Kultivatoren bei Weiß & Götter, Timisoara IV., Str. Bratianu No. 30.

Achtung Kapellmeister und Gesangvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Arader Zeitung".

Wir verkaufen: Eisenreservoire, Rohrleitungen, Kesselbleche, Eisentreppen, Worthingthonpumpen, Gatter für Holzschneiden. Informationen sind zu erhalten von: „Hercules" S.-A., Tileagd (Posta-Gara), Jud. Bihor. 783

Kostenvoranschlag und Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlereien und größere Betriebe, die mit Taglöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Phönix", Arad

Brennholz, sämtliche Sorten, eigener Schlag, in Waggonladungen, zu prompter Lieferung zu haben bei: Emmerich, Szabo, Holzhandlung, Lipova (Jud. Timis-Torontal).

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung sind zu haben im „Phönix"-Buchverlag, Arad, Piata Plevnei 2.

Kann benützte Aufzüge aus einer Mühle, Waage, Transmissionen, eiserne Räder, sämtliche Röhren, sowie Guß für Rückmahlung, zu verkaufen bei Anna Schmitz No. 274, Sanpetru-German (Jud. Timis-Torontal).

„Hildas Kochbuch" darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Junger deutscher Friseurgehilfe wird aufgenommen bei Reinhardt, Damen- und Herrenfriseur, Arad, Str. Dorobantilor und Dna. Balasa Ecke.

Intelligentes Fräulein, 27 Jahre alt, dunkel, hübsch, aus gutem Hause, wünscht passende Ehebekanntschaft. Zuschriften unter „Hübsch" an die Verwaltung des „Volksblattes" erbeten.

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesonders über Feldrechnungen und Feldmeßkunst, gegen Voreinsendung von Lei 40 zuzüglich 3 Lei Porto, zu haben beim Verfasser: Johann Aßmann, Sandra (Jud. Timis-Torontal) oder in der Verwaltung unseres Blattes.

Junger, verläßlicher Gehilfe und ein Lehrling wird aufgenommen im Spezereigeschäft Sztrakovics, Arad, Piata Avram Iancu 2.

Farb-Mühle, in gutem Zustande, sowie sonstige Tischlerwerkzeuge zu kaufen gesucht. Offerte mit Angebote des Preises sind in der Verwaltung des „Volks-Blattes" abzugeben.

Dienstmädchen, das auch kochen kann, wird aufgenommen bei Mihaly, Blumenhandlung, Arad, Bulev. Berthelot No. 2.

Sicherer Existenz bietendes, seit langem bestehendes, gutgehendes Spezereigeschäft wegen Krankheit zu verkaufen. Zur Uebernahme desselben samt Ware 150.000 bis 200.000 Lei nötig. Näheres bei Zacharias Arenstein, Agentur, Arad, Str. Metianu 5, vormittags zwischen 10—1 Uhr und nachmittags zwischen 6—8 Uhr.

Wie verwertet man das Fall-Obst

Auch das unreif abgefallene Obst kann für den Bauern noch eine vielfache Verwertung finden. Das Bequemste ist es natürlich, es einfach als Schweinefutter zu verwenden. Man sammle zum Beispiel abgefallene Aprikosen in Körbe, lege sie, falls sie noch hart sind, einige Tage in die Sonne zum Nachreifen und koche sie dann in etwas Wasser zu Brei, füge nach Geschmack Zucker hinzu und lasse alles nochmals gut kochen, fülle die Masse in Steintöpfe und verwende die Marmelade als Brotaufstrich, Kompott oder Beigabe zu Klößen und dergleichen Gerichten.

Fallobst gibt einen guten Essig. Man kann hiezu alles Obst durcheinander nehmen. Man zerstampft es so klein wie möglich, schüttet es in ein gutes, sauberes Faß, oder in einen großen Steintopf, gießt auf 25 Liter Obst 20 Liter kochendes Wasser und stellt das Gefäß an einen warmen Ort. Nach etwa einer Woche ist das Obst in Gärung geraten, und man gießt das Flüssige nun durch ein reines Tuch in ein anderes Gefäß, fügt etwa dreiviertel Liter Bierhefe u. ein halbes Schwarzbrot hinzu, das man klein schneidet, deckt einen dicht schließenden Deckel darauf, bindet eine dicke wollene Decke darüber und läßt es vier Wochen ruhig stehen, ohne daran zu rühren. Danach ist der Essig gut und kann auf sauber gespülte, trockene Flaschen abgezogen, verkorkt und verbraucht werden.

Falläpfel sind vorzüglich zu Geele, Apfelsaft, zu Suppen und Limonaden und zur Bereitung von Apfelwein zu verwenden. Reiferes Fallobst wird am besten abgebacken. Fallbirnen geben ein vorzüglich haltbares Birnenmus. Reife Fallpflaumen rührt man zu Pflaumenmus, macht sie geschält, zu süßen Pflaumen, Marmelade oder Saft ein, auch geben sie einen wohlschmeckenden Likör.

Alles Fallobst läßt sich auch sogleich frisch zu Kompott, Suppen und Soßen verbrauchen. Fallbirnen kann man auf viele Weisen gleich, als Birnenklöße, Birnen mit Hirse, Essigbirnen verwerten. Birnensaft mit Essig vermischt ist ein angenehm kühles Getränk für die heiße Jahreszeit. —

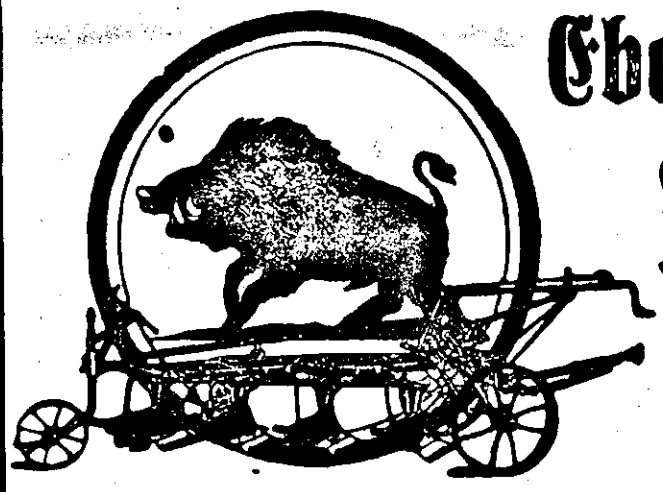
Rechtsum marsch
ins Märchenland!

Ein Märchen- und Gymnastik-Buch, das mit reizenden Bildern, köstlichen Texten und Versen die Zwei- und Achtjährigen spielend die gesundesten, körperstählenden Gymnastik-Übungen lehrt.

Für Mütter und alle, die Kinder zu betreuen haben, bedeutet dieses Buch eine unerschöpfliche Quelle neuer Anregungen.

Steif broschiert, ca. 50 Seiten stark, überall für RM. 1.80 erhältlich.

Beyer — der Verlag für die Frau
Leipzig-Berlin



Eberhardt-Pflüge

die führende Weltmarke

Weiß & Götter

landw. Maschinenniederlage

Timisoara IV., Herreng. 30. Telefon: 21—32.

Neue Bücher!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Liebe wandert übers Meer."
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.

Der schwarze Freitag."
Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.

„Der Bär von Wilsach."
Roman im Umfange von 192, Lei 20.

„Der Mann in Weiß."
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.

„Der Goldmensch."
Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 16, Lei 32.

Wilhelmine Encke.
Eine ungekrönte Königin von Preußen, Lei 8.

Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko Lei 8.

Draga Maschins Weg zum serbischen Thron Lei 10.

Buch des Lachens Lei 15

Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte Lei 8

Geschichte der ersten russischen Revolution Lei 8

„Die kleine Hexe".
Roman im Umfange von 154 Seiten, Lei 13.

„Des Teufels Werkstätte".
Historischer Roman, im Umfange von 112 Seiten Lei 10.

Obige Bücher können durch die „Volksblatt"-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zuzüglich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Phönix"-Buchverlag, Arad, Piata Plevnei No. 2, bestellt werden.

Ilie S—u, Gataia. In unserer Folge 81 vom Freitag, den 17. Juli, haben wir über den Kornkäfer bereits an Nik. D—lb nach Lipova genaue Auskunft gegeben, so daß Sie dies nur durchlesen brauchen und dann im Bilde sind.

—

Adam F—n, Lipova. Die bei englischen und amerikanischen Namen häufige Vorsilbe Mac ist gallischen Ursprunges und bedeutet „Sohn des", so heißt also MacDonald „Sohn des Donald". Die Vorsilbe wird häufig zu Mc abgekürzt.

—

Peter S—n, Guttenbrunn. Billard wurde in früheren Zeiten, ähnlich wie Croquet, im Freien gespielt. Erst später ist es in das Haus verlegt worden. Wahrscheinlich ist das „grüne Tuch" eine Erinnerung an den ursprünglichen „grünen Rasen".

—

Karl S—r, Maderat. Der Preis der Hausplätze hängt vom Wert der enteigneten oder abgelösten Hutweide ab. In manchen Gemeinden ist es geringer, in anderen wieder teuerer, so daß Ihnen nichts anderes übrig bleiben wird, als den Betrag von 1740 Lei zu bezahlen. — Helfen könnte nur ein gemeinsamer Protest aller „beschenkten" Kriegsinvaliden und Frontkämpfer, mit dem Verweis, daß heute die Hausplätze besonders auf der Hutweide viel billiger sind und man besser auskommt, wenn man auf das „Geschenk" verzichtet.

Anton K—n, Liebling. Gegen Mückenstiche gibt es ein wenig bekanntes aber wirksames und überall schnell zu beschaffendes Mittel, nämlich Zucker. Man feuchte den Stich an und streicht mit einem Stückchen Zucker über die Stelle, dadurch wird die Schmerzempfindung im Augenblick beseitigt und die Aufschwellung fast völlig vermieden. Es empfiehlt sich daher, bei Ausflügen stets ein Stückchen Zucker in der Tasche zu tragen.

Der sicherste Beweis.

„Dieses Jahr scheint es gar keine Maikäfer zu geben," begrüßt mich der Zigarrenhändler.

„Woher wollen denn Sie, der den ganzen Tag im Laden steckt, das wissen?"

„Bitte sehr, es ist gar keine Nachfrage nach leeren Zigarrenkisten."

Kindliche Begründung.

„Herbert, deine Hände sind furchtbar schmutzig!" sagte die Mutter zu ihrem Sohn, „du darfst nicht mit diesen Händen zum Essen kommen!"

„Aber Mutti, ich hab' doch keine anderen!"

Angst.

Jochem, ein junger Bauer, und Lise, ein junges Bauernmädchen, kommen abends gemeinsam vom Brunnen, die vollen Wasserkrügen auf dem Kopf. Es ist schon dunkel im Dorf.

„Ich habe solche schreckliche Angst, Jochem", sagt Lise.

„Aber wovor denn, Lise?"

„Ich habe solche Angst, daß du mich küssen könntest."

„Aber das geht ja gar nicht, Lise, wir tragen ja beide die vollen Krüge auf dem Kopf."

„Das wohl, Jochem. Aber wir könnten sie ja niedersetzen."

Immer im Geschäft.

„Zweiundfünfzig Kilo!" rief die junge Dame und sprang vom Wiege-Automaten.

„Fabelhaft!" strahlte ihr Verlobter, „und ein Kilo schöner als das andere!" Denn er war Fleischer.

Rotationsmaschinendruck und Setzmaschinensatz der eigenen Druckerei. Telefon 6—39